

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **37/38 (1901)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

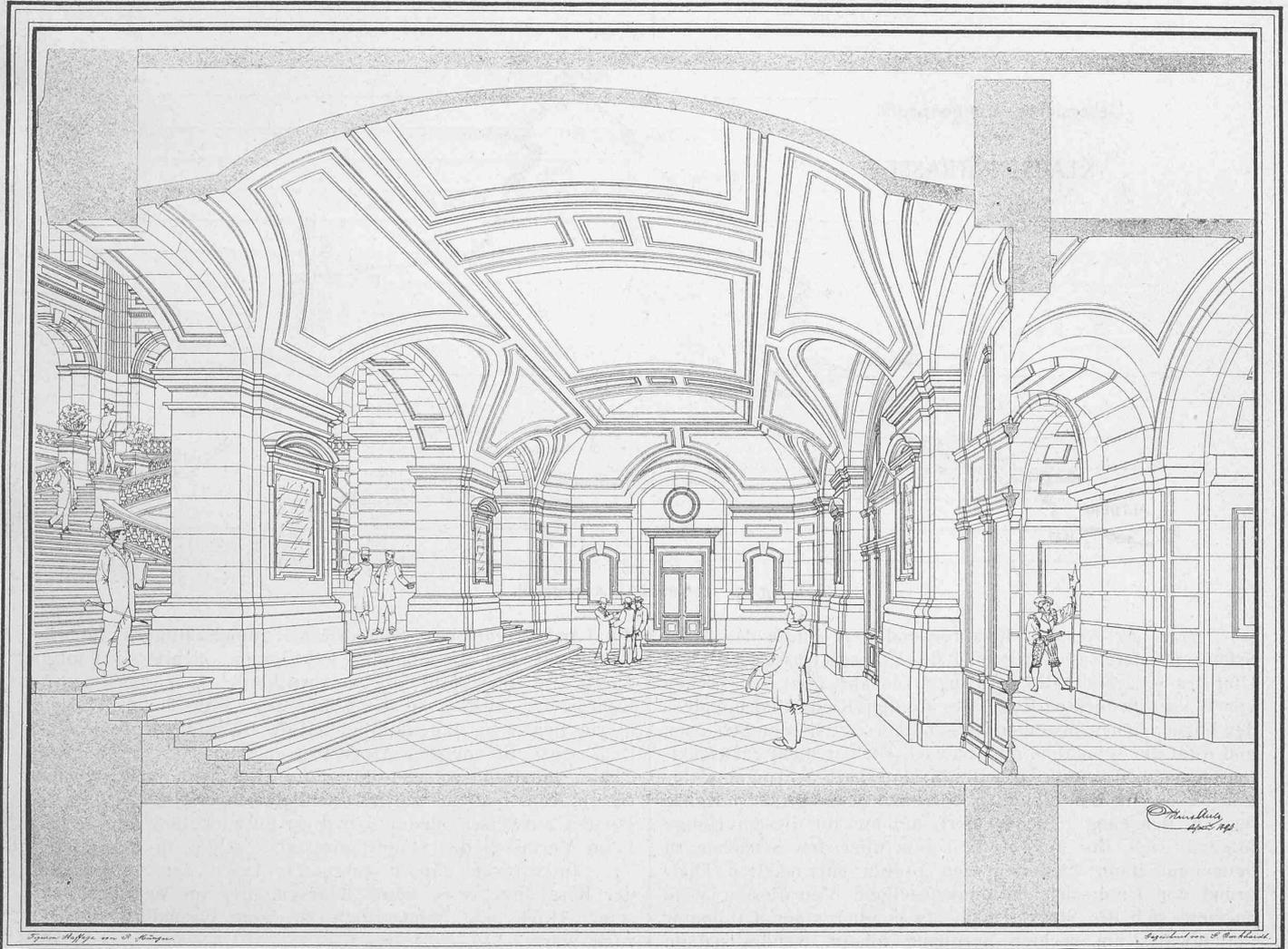
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Der Bau der Klausenstrasse (Fortsetzung). — Innen-Ansichten aus dem neuen Parlamentsgebäude in Bern. — Spezialbericht über die Turbinen und deren Regulatoren an der Weltausstellung in Paris 1900. IV. — Miscellanea: Beitrag zur Statistik des schweizerischen Turbinenbaues. Reinigung mittels Druckluft. Eine Ringbahn für St. Petersburg. Wasserwerk Tokio. Accumulatoren unter Wasser. Technisches

Wörterbuch. — Konkurrenzen: Rathaus in Dresden. Stadthaus in Riga. Neubau eines Knabensekundarschulhauses in Bern. Primarschulhaus in Moutier. — Litteratur: Die Feuchtigkeit der Wohngebäude. Neueste Erfindungen und Erfahrungen. Kalender für das Baugewerbe. 1901. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgen. polytechnischen Schule in Zürich: Stellenvermittlung.

Neues Parlaments-Gebäude in Bern. — Architekt: Professor *Hans Auer* in Bern.



Photographie der Originalzeichnung.

Eingangshalle.

Aetzung von *Meisenbach, Riffarth & Cie.* in München.

Der Bau der Klausenstrasse.

Von Prof. *F. Becker.*

(Fortsetzung.)

Im Längenprofil (Fig. 5 S. 122) verläuft die Strasse folgendermassen: Mit wechselnden Steigungen von 2—8,5% in einer kurzen Strecke von 10% mit einem kleinen Gegenfall von 9,4 m bei Brügg und einem grössern von 54,6 m vor Unterschächen führt die Strasse in einer ziemlich gleichmässigen Rampe bis auf die Passhöhe hinauf und von dieser in den Urnerboden hinunter; hier findet sie eine flachere Stufe mit Gefällen von 1—5 (bzw. 6) % längs des Urnerbodens bis in die glarnerische Alp Unterfrütern hinaus, um dann mit einer neuen Rampe von durchschnittlich 8% Gefäll sich in das Linththal hinunter zu senken. Die beiden Hänge sind darnach wesentlich verschieden, der eine in kontinuierlichem Ansteigen aus einer Ausgangshöhe von 462 m bei Altdorf bis 1952 m auf der Passhöhe, der andere in zwei Stufen von 662 bei Linthal bis zum Urnerboden (1350) und von diesem bis zur Passhöhe. Der Ausgangspunkt Linthal liegt 200 m höher als der Ausgangspunkt Altdorf und 335 m tiefer als der Ausgangspunkt Unter-

schächen (997 m). Man hat daher von Linthal 200 m weniger zu steigen als von Altdorf aus.

Wenn wir die Klausenstrasse in ihrem vertikalen Verlauf, als Einschnitt ins Gebirge, mit andern Alpenstrassen vergleichen, so finden wir, dass sie sowohl in ihren Ausgangspunkten als in ihrer Kulmination tiefer liegt als alle andern, mit Ausnahme der Lukmanierstrasse, deren Passhöhe 1917 m beträgt, während ihre Ausgangspunkte Dissentis und Olivone auf 1147 bzw. 893 m liegen, ferner mit Ausnahme der Alpenstrassen, die an den Südfuss der Alpen in grössere Tiefen hinunterführen. Wir haben hier also einen absolut tiefen Einschnitt ins Gebirge und bewegen uns nur auf einer verhältnismässig kurzen Strecke von etwa 12 km in einer Höhe von über 1500 m, während z. B. die Furkastrasse fast mit ihrer ganzen Länge von Oberwald bis Hospental mit 37 km auf über 1500 m gelegen ist. Aber auch relativ, d. h. im Vergleich zu den Gipfeln der Umgebung ist der Einschnitt des Klausen tief und mächtiger als bei den meisten andern Alpenpässen (Furka 1163 m, Gotthard 891, Oberalp 884, Splügen 1162, Lukmanier 1285, Klausen 1318). Da die landschaftliche Schönheit eines Alpenpasses namentlich bedingt ist durch die relativen Höhenunterschiede zwischen Thal und Gebirgs-